

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 43 – 29. Sonntag im Jahreskreis
22.10.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 29. Sonntag im Jahreskreis

Mt 22, 15–21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

das heutige Evangelium erzählt von einer Begegnung zwischen Jesus und einigen Pharisäern, die versuchen, ihn mit einer heiklen Frage zu Fall zu bringen: „Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht?“ Jesus antwortet mit den Worten: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gott gehört.“

Diese kurze Begegnung regt zum Nachdenken an und stellt uns vor die Frage, wie wir unsere Verpflichtungen in der Welt wahrnehmen. Jesus erinnert uns daran, dass wir sowohl weltliche als auch geistliche Verantwortungen haben.

In unserer hektischen Lebenswirklichkeit kann es manchmal schwierig sein, den richtigen Weg zu finden. Wir stehen vor Entscheidungen, die unsere Loyalität und unseren Glauben herausfordern. Doch Jesus zeigt uns, dass es möglich ist, beides in Einklang zu bringen.

Der Impuls dieses Evangeliums ermutigt uns, unsere Verantwortung als Menschen wahrzunehmen und gleichzeitig unsere Beziehung zu Gott zu pflegen. Es erinnert uns daran, dass wir in der Welt leben, aber nicht von der Welt sein sollen.

In unserem Alltag können wir uns fragen: Wie können wir unsere weltlichen Pflichten erfüllen und gleichzeitig unseren Glauben leben?

Wir können uns an Jesus orientieren. Er lehrte uns, dass wahre Erfüllung darin liegt, Gott und unseren Mitmenschen gerecht zu werden, indem wir unsere weltlichen Verpflichtungen erfüllen und gleichzeitig unsere geistliche Beziehung zu Gott pflegen. So können wir ein Zeugnis für seine Liebe und Gnade sein.

Möge dieser Impuls uns dazu ermutigen, über unsere eigene Lebenswirklichkeit nachzudenken und Wege zu finden, wie wir unsere weltlichen und geistlichen Verpflichtungen in Einklang bringen können.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin